

Kultur Hochrhein Der große Traum vom Fliegen



Foto:

Aufsteigen oder erfrischt von der Fahrt mit der Sesselbahn unmittelbar am Feldbergturm auf eigenwillige Objekte stoßen.

Sechs Künstler hatten ihn – den Traum vom Fliegen! Und sie schufen dazu sechs Kunstwerke. Vorgesehen war ihr Standort auf den Hügeln rund um den Kurpark von Bernau – so die Künstlerin Christel Steier, die das Konzept und die Idee zum „Höhenflug“ hatte. Auch Sponsoren und fünf weitere Künstler aus der Region waren schnell gefunden – Josef Briechle, Mechthild Ehmann, Ralph Hauswirth, Wilhelm Morat und Behrouz Varghaiyan. Doch der Bernauer Gemeinderat lehnte das Projekt ab, aus was für Gründen auch immer!

Wie gut, dass sich die Nachbargemeinde rund um den Feldberg schnell als Ersatzstandort bereit erklärte. Denn der „Traum vom Fliegen“ ist zu einer richtigen Publikumsattraktion geworden – rund um den viel besuchten Feldbergturm, in luftiger Höhe von 1450 Metern. Alle Besucher dieses schönen Aussichtspunktes reiben sich dort seit einiger Zeit verwundert die Augen, wenn sie atemlos vom

Vor allem der „Gedankenflug“ von Christel Steier ist zum Anziehungspunkt und beliebtem Fotomotiv der Touristen geworden: In die Silhouette eines riesigen Kopfes aus blau lackiertem Stahlband hat sie ein Mobile aus filigranen Dreiecken gehängt, die sich bei Wind zart bewegen und den Flügelschlag der Gedanken symbolisieren. Dieses Kunstwerk ragt hoch in den Himmel und fängt gleichzeitig bei guter Sicht den Schwarzwald und das dahinter liegende Alpenpanorama ein. Einfach toll!

Auch die bisher noch unvollendeten zwei Granitflügel von Mechthild Ehmann sind längst von Kindern zum Kletterfelsen umfunktioniert worden. Sie hatte beim Arbeiten vor Ort viel mit den unberechenbaren Wetterverhältnissen dieses Frühsommers zu kämpfen, doch man kann schon erahnen, dass ihre mächtigen Flügelformen – mal schroff, mal gerundet – scheinbar wie Meteoriten vom Himmel gestürzt sind. Vielleicht auch ein Hinweis auf die Hybris des Menschen, der wie Ikarus in der Antike oft an seine Grenzen stößt. Ebenfalls schwergewichtig nahe dabei die große quadratische Eisenplatte von Behrouz Varghaiyan, die er raffiniert wie einen Mäander eingeschnitten, gebogen und damit Wind und Luft Spielraum gegeben hat. Ein weiterer lohnender Blickpunkt dann das „RoTor“ von Josef Briechle, der in seine signalrote Holzstele formschöne Propellersymbole eingeschnitten hat. Auch diese „Leerstellen“ innerhalb der großen Fläche fangen in ihrer Luftigkeit geschickt den weiten Himmel und die umliegende Landschaft ein. Briechle möchte seine Stele – wie eine Warntafel in Rot – auch als Mahnung vor den Umweltschäden des Fliegens verstanden wissen.

Das fünfte Kunstobjekt „Flugi“ von Ralph Hauswirth hat sich gut getarnt: Der Künstler hat den Umriss eines Flugzeuges mit Pfählen in ein Feld getrieben und mit Bändern eingefasst. Doch der ursprünglich signalrote Propeller aus rotem Tuch wurde längst von Stürmen hinweg gefetzt und durch unauffällige gelbe Bänder ersetzt. Eine Suchaufgabe für Interessenten... Und die schönen kleinen Flugobjekte von Wilhelm Morat – sein ursprünglicher Plan wurde verworfen – findet man schließlich erst nach mühsamer Nachfrage im nahe gelegenen „Haus der Natur“, von dem aus man auch kleine Papierflieger starten lassen kann. Dort gibt es auch weitere Vorarbeiten und Modelle aller anderen Künstler.

Die Ausstellung „Traum vom Fliegen“ ergänzt sich aufs Beste mit dem Gedenkjahr an August Euler (1868 – 1957), der genau vor 100 Jahren seinen ersten Motorflug erfolgreich gestartet hat. Ihm sind im „Haus der Natur“ und im Feldbergturm zwei anschauliche Ausstellungen gewidmet. Und der Bernauer Gemeinderat sollte sich vielleicht doch einmal fragen, ob er nicht offener für Kunstprojekte sein sollte, die ihm fast – und fast kostenlos – in den Schoß gefallen wären! Rosemarie Tillessen

Die Freiluftausstellung am Feldberg ist noch bis zum 20. September installiert. Das „Haus der Natur“ ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

